

# Im Überblick ...

Zusammengestellt von Tobias Grote-Beverborg

## Führungswechsel in der BJP

Nach den verlorenen Wahlen in Maharashtra ist der Parteivorsitzende Venkaiah Naidu von seinem Amt zurückgetreten. Den neuen Vorsitz übernimmt der frühere Vize-Premierminister Lal Kishen Advani, es ist bereits seine dritte Amtszeit. Nach der feierlichen Amtseinführung gibt sich Advani kämpferisch und distanziert sich von einem Richtungswechsel in der hindu-nationalistischen Politik seiner Partei. Eine Richtungsdiskussion, die nach den Verlusten bei den Unterhauswahlen im Mai und nun in Maharashtra, an Intensität zunahm – unter anderem wurde die Öffnung der Partei für Minderheiten, insbesondere Muslime diskutiert – sei unnötig. Die Partei sei weiter-

hin dem „kulturellen Nationalismus“ verpflichtet. Um das zu unterstreichen, wiederholt Advani – nach sechs Jahren das erste Mal – die Forderung, den umstrittenen Bau des Rama-Tempels in Ayodhya voranzutreiben (1992 hatten fanatische Hindunationalisten dort eine Moschee niedergerissen, anschließende Unruhen zwischen den Religionsgemeinschaften forderte über 2.000 Menschenleben). Offensichtlich versucht Advani mit seiner *Hindutva*-Rhetorik die Partei wieder auf ihre ursprüngliche Ideologie einzuschwören. Die nächsten Regional-Wahlen, in West Bengalen und Kerala, werden zeigen, ob ihm die Wähler folgen.

## Gujarat: Kronzeugin will nicht aussagen

Erneut hat die Zeugin der Anklage ihre Aussage in dem als *Best Bakery*-Fall bekannten Gerichtsprozess widerrufen. Zahira Sheikh ist Hauptzeugin des Überfalls, bei dem in ihrer Heimatstadt Baroda, Gujarat, vor zwei Jahren ein von den gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Hindus und Muslims aufgebrachter Mob die *Best Bakery* angriff und zwölf Muslime tötete. Bereits beim ersten Prozess um den Überfall auf die Bäckerei hatte sie, mit anderen Zeugen, ihre ursprüngliche Aussage gegen die 21 Angeklagten widerrufen. Damals gab sie an, Mitglieder der BJP hätten sie unter Bedrohung ihres Lebens dazu gezwungen. Daraufhin forderte der Oberste Gerichtshof eine Wiederaufnahme der Verhandlung in dem als politisch neutraler geltenden benachbarten Maharashtra. Doch Zahira Sheikh weigert sich, vor dem Gericht in Mumbai als Zeugin auszusagen: Sie erhebt schwere Vorwürfe gegen die Menschenrechtsorganisation *Citizens for Justice and Peace*, die sie zu ihrer ursprünglichen Aussage gegen die Angeklagten gezwungen hätte und sie weiterhin unter Druck setzten falsch auszusagen. Der Bitte nach Polizeischutz für die sich bedroht fühlende Zahira Sheikh ist das Gericht nicht nachgekommen, daraufhin ist sie untergetaucht, wohl aus Angst, das gleiche Schicksal zu erleiden wie andere Familienangehörige, denen die Bäckerei gehörte und die bei dem Überfall zu Tode kamen.

## Gericht beschließt Bhopal-Entschädigungen

Zwanzig Jahre nach dem Chemieunfall in Bhopal hat der Oberste Gerichtshof einen von der *State Welfare Commission* vorgelegten Plan zur Entschädigung der 570.000 Opfer der Katastrophe zugestimmt. Ab Mitte November sollen 350 Millionen US-Dollar an diejenigen ausgezahlt werden, deren Antrag auf Entschädigung bereits genehmigt wurde. Damit widerspricht das Gericht der staatlichen Wohlfahrtsbehörde, die mit der Auszahlung warten wollte, bis auch 11.000 ungeklärte Entschädigungsanträge abschließend beschieden worden seien.

Der amerikanische Betreiber des Chemiewerks, *Union Carbide*, war bereits 1989 zur Zahlung von 690 Millionen US-Dollar an die indische Regierung verurteilt worden, doch bisher kam nur knapp die Hälfte des Geldes bei den Überlebenden und Angehörigen der Opfer an. Die jetzt erfolgende Auszahlung der Restsumme ist für viele bereits zu spät: Bei dem Unglück kamen 3.000 Menschen ums Leben, 20.000 Opfer starben in den Folgejahren an den Gasvergiftungen und noch heute wird jedes vierte Kind in Bhopal tot geboren.

## ... Im Überblick ...

### Gespräche zwischen Maoisten und Regierung in Andhra Pradesh

Maoistische Rebellen sind jedoch mit der ersten Runde der Gespräche mit der Landesregierung nicht zufrieden. Sie lehnen eine Übergabe ihrer Waffen ab, eine Bedingung, die die Landesregierung zur Fortsetzung des Dialogs erhebt. In einem Schreiben der *Communist Party of India-Maoist* (CPI-M) wird betont, Themen wie ökonomische Selbständigkeit, gerechtere Landverteilung und demokratische Grundrechte seien wichtiger, als die Übergabe von Waffen. Der Regierung wird vorgeworfen, ihre ursprüngliche Zusage von bedingungslosen Gesprächen durch die Forderung nach Abgabe der Waffen zu unterlaufen und damit nicht ernsthaft zu Verhandlungen bereit zu sein. Der Ministerpräsident von Andhra Pradesh, Y. S. Rajashekhar Reddy, beharrt aber auf das Aushändigen der Waffen als Bedingung für eine zweite Gesprächsrunde. Er betont, Ziel der Gespräche sei Frieden, der ohne Abgabe der Waffen nicht möglich sei. Die verfahrenere Situation kann sich nach Einschätzung von Beobachtern zu einer ernsthaften Gefahr für den erst in diesem Jahr begonnen Friedensprozess erweisen. In den letzten zwanzig Jahren sind bei dem Kampf der maoistischen Rebellen für einen kommunistischen Staat, der sich auf die *tribal areas* von Andhra Pradesh, Maharashtra, Orissa, Bihar und Chhattisgarh erstrecken soll, 6.000 Menschen ums Leben gekommen. Nachdem die indische Kongresspartei seit den letzten Wahlen in Andhra Pradesh die Regierung stellt, besteht seit fünf Monaten ein Waffenstillstand, der trotz des schwierigen Verlaufs der ersten Gesprächsrunde weiter gelten soll.

### Korrigierter Zensus zeigt Rückgang des Bevölkerungswachstums bei Muslimen

Entgegen erster Meldungen zeigt das Ergebnis der indischen Volkszählung von 2001 einen leichten Rückgang des Bevölkerungswachstums bei der muslimischen Minderheit. Zunächst war von einer leichten Steigerung ausgegangen worden, doch wurde bei der Erstellung des Zensus die (größtenteils muslimische) Bevölkerung von Jammu und Kaschmir miteinbezogen, die in den beiden vorhergehenden Berichten keine Berücksichtigung gefunden hatten. Der Zensus von 2001 ist die erste Erhebung, die demografische Daten nach Religionszugehörigkeit berücksichtigt. Demnach erreichen Indiens Muslime nur noch ein Wachstum von knapp dreißig Prozent (1991-2001), statt dem bisherigen Wachstum von 36 Prozent (1981-1991) zu entsprechen. Ihr Gesamtanteil an der Bevölkerung entspricht dabei dreizehn Prozent (13,4 %) oder 138 Millionen Einwohnern. Hindus stellen mit achtzig Prozent (80,5 %) und 827 Millionen

Einwohnern den größten Teil der indischen Bevölkerung, ihr Wachstum fällt von 25 Prozent (1981-1991) auf zwanzig Prozent (1991-2001) ab.

Die drittgrößte Bevölkerungsgruppe bilden Christen mit einem Anteil von zwei Prozent (2,3 %) und 24 Millionen Einwohnern, gefolgt von den Sikhs mit knapp zwei Prozent (1,9 %) und 19 Millionen Einwohnern. Die Parsen sind von 76.382 (1991) auf 69.601 (2001) Einwohner geschrumpft. Die Gesamtbevölkerung Indiens betrug am 1. März 2001 über eine Milliarde Einwohner (1.027.015.247), von denen 531.277.078 Menschen männlich und 495.738.169 weiblich sind. Das Bevölkerungswachstum beträgt leicht über zwanzig Prozent (21,34 %); die Wachstumsrate ist mit über zwei Prozent (2,52 %) geringer als die der Dekade zwischen 1981 und 1991 ausgefallen. (<http://www.censusindia.net>)

### Wahlen in Maharashtra

Im westindischen Unionsstaat Maharashtra hat bei den Wahlen zum Mitte Oktober die indische Kongresspartei einen entscheidenden Sieg über die Hindu-Nationalisten gewonnen. Die Regierungspartei auf nationaler Ebene errang gemeinsam mit ihrem Partner, der *Nationalist Congress Party* (NCP), 139 Mandate im regionalen Parlament von Bombay, während auf die Hindu-Partei *Bharatiya Janata Party* (BJP) nur 118 Sitze entfielen. Mit Hilfe von einigen der 31

übrigen Abgeordneten verfügt die Kongresspartei über die Mehrheit von 145 Stimmen in der 288-köpfigen Versammlung. Die Kongresspartei stellt auch den neuen Ministerpräsidenten, Vilasrao Deshmukh, sein Stellvertreter wird R.R. Patil von der *Nationalist Congress Party* (NCP). Beobachtern zufolge ist der Wahlsieg ein weiterer Triumph über die orientierungslos erscheinende BJP und ihren rechtsradikalen Bündnispartner, der *Shiv Sena*.

# ... Im Überblick

Zusammengestellt von Tobias Grote-Beverborg

## Assam-Separatisten bieten Waffenstillstand an

Die Zentralregierung ist zu Gesprächen mit der *National Democratic Front of Bodoland* (NDFB) bereit, nachdem ihr die NDFB einen sechsmonatigen Waffenstillstand angeboten hat. Der Ministerpräsident von Assam, Tarun Gogoi, sagt, er habe einen Brief der NDFB erhalten, indem sie Verhandlungsbereitschaft signalisiert. Gogoi sagte, auch andere Rebellen Gruppen seien zu Gesprächen bereit. Die mächtige *United Liberation Front of Assam* (ULFA) habe sich allerdings noch nicht zum Gesprächsangebot seiner Regierung geäußert.

Der vom Indischen Rat für Kulturbeziehungen (ICCR) gestiftete Gisela-Bonn-Preis 2004 ist der Filmregisseurin, Novellistin, Journalistin und Organisatorin von internationalen Kulturveranstaltungen, Dorothee Wenner, verliehen worden. Der Preis wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V. (DIG) vom stellvertretenden Leiter der Indischen Botschaft, dem Gesandten Amit Dasgupta, übergeben. Die Laudatio hielt Ulrich Gregor, Vorsitzender des Vereins „Freunde der deutschen Kinemathek“ in Berlin. Die Auszeichnung, die auf Vorschlag der DIG verliehen wird, würdigt das Wirken von Dorothee Wenner bei der Vermitt-

## Taj Mahal feiert 350. Geburtstag

In Agra haben die sechsmonatigen Feiern zum 350. Geburtstag des weltberühmten Marmorbaus Taj Mahal begonnen. Das elegante Marmorgebäude gilt als Monument der Liebe: Der Mogulkaiser Shah Jahan ließ es im 17. Jahrhundert zu Ehren seiner geliebten Frau Mumtas Mahal errichten, die im Kindbett gestorben war. Schätzungsweise 20.000 Arbeiter waren jahrelang mit der Errichtung des Kuppelbaus am Fluss Yamuna beschäftigt. Das Gebäude be-

steht aus weißem Marmor, Edelstein-Intarsien zieren die Wände. Das Taj Mahal ist Indiens größte Touristenattraktion: über zwei Millionen Inder und fast eine Millionen Ausländer kamen allein im vergangenen Jahr nach Agra, um sich das als architektonisches Wunder gepriesene Gebäude anzuschauen. Die Hauptfeierlichkeiten zum 350. Geburtstag finden allerdings im nahe gelegenen Fort von Agra statt, um den empfindlichen Bau aus weißem Marmor zu schonen.

## Gisela-Bonn-Preis verliehen

lung eines vielschichtigen und umfassenden Indienbildes im deutschen Sprachraum.

Dorothee Wenner begann nach dem Studium als freischaffende Journalistin, Autorin und Filmemacherin zu arbeiten, seit 1990 ist sie Mitglied im Auswahlkomitee des „Internationalen Forums des Jungen Films“ auf der Berlinale. In den letzten Jahren brachte sie immer wieder Filme aus Indien nach Deutschland und bemüht sich auch außerhalb des Festivals um die Verbreitung indischer Filme in deutschen Kinos. Ihre Beschäftigung mit Indien begann 1998, als sie für Ihr Buch „Zorros blonde Schwester – Die Geschichte der indischen Kinolegende

*Fearless Nadia*“ recherchierte. Der mehrwöchige Aufenthalt in Bombay – und die Begegnung mit dem alten Bollywood – haben sie nachhaltig fasziniert. So nimmt auch heute noch ein Großteil ihrer Arbeit unmittelbaren Bezug auf Indien. Gestiftet wurde der Gisela-Bonn-Preis vom ICCR 1996, nach dem Tod der renommierten Indienkennerin und Förderin der Deutsch-Indischen Beziehungen, Professor Dr. Gisela Bonn.